



MPANSHYA AKTUELL

Von Judith und Ueli Gnehm – Meier

**Handwerker-Ausbildung & MULELE-Old People's Village Mpanshya
Zwei Personaleinsätze der Bethlehem Mission Immensee**

Liebe Familie, Freunde und Bekannte, Liebe Rundbrief-Leserinnen und -Leser

Schon bald geht auch in Sambia wieder ein Jahr zu Ende - zwar nicht mit leisen Schneeflocken und weihnachtlichen Klängen, dafür mit tropischen, heiss-feuchten Nächten und hin und wieder ein paar kühlen Regentagen.



Auch wenn die Zeit hier, in Sambia anders tickt und manchmal nicht linear verläuft, - schnell geht sie trotzdem vorbei. Oder vielleicht gerade wegen unserer Ungeduld beim häufigen Warten und nicht vorwärtskommen zerrinnen uns die Sekunden, Minuten und Stunden nur so zwischen den Fingern.

Wir erinnern uns gut an die Advents- und Weihnachtszeit in der Schweiz. Da bricht die Hektik ob all den vielen Anlässen erst richtig los. Warten muss man da ja eigentlich nicht mehr; der Zug fährt pünktlich, das Wetter spielt sich nach der Vorhersage ab und für viele ist ein reibungsloser Ablauf des Alltags ohne Terminplaner undenkbar geworden.

Über die Themen Warten und Geduld möchten wir in diesem Brief wieder einmal auf Tuchfühlung mit dem sambischen Alltag gehen:

Im Mulele warten alle auf Entscheidung. Im TCM brauchte es Geduld bis die neuen Maschinen angekommen und irgendwann auch installiert sein werden. Im Moment warten alle Sambier auf die lang ersehnte Regenzeit, damit der Mais endlich gepflanzt werden kann. Die neue sambische Konstitution ist in Bearbeitung und alle sind gespannt ob diese die erwarteten Veränderungen für die Zukunft bringen wird. Und zu guter letzt ist jedermann neugierig auf den neuen Kwacha: ab Januar werden ihm 3 Nullen gestrichen.



Kontaktadresse

Judith & Ueli Gnehm – Meier, St. Josephs Parish Mpanshya, PO Box 32791 Lusaka, Sambia.
Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:
judithueli@gnehm.info - Die Kosten für unseren Einsatz trägt die Bethlehem Mission Immensee.
Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.

Wiederholung contra Regelmässigkeit

Nach bald vier Jahren haben wir uns an das Sambische Tempo beim Gehen auf den Strassen oder durch den Supermarkt angepasst - wir überholen einfach.

"Anfangs stiess ich oft mit jemandem zusammen, da ich schneller gehe" dies eine Aussage von Judith im Interview mit Veronique Schöffel von cinfo; nachzulesen auf unserer homepage www.gnehm.info

Im Strassenverkehr mit den zunehmenden Staus fahren wir bald wie die Taxifahrer – wir winken lächelnd und jedermann/Frau lässt uns vorfahren. Anfangs ärgerten wir uns über besonders „freche Autofahrer“ welche eine stehende Autokolonne rechts oder links überholten um sich ganz selbstverständlich an der Spitze wieder einzureihen. Heute sehen wir das etwas lockerer und nutzen die Gutmütigkeit der Sambier, welche sich auch im Strassenverkehr zeigt, hin und wieder zu unseren Gunsten.

An manchen Tagen empfinden wir, dass das sambische Leben hauptsächlich aus warten besteht.

Warten am Morgen bis die ersten Arbeiter nach dem Regen zur Arbeit kommen. Warten darauf dass die Internetverbindung endlich repariert wird. Geduldig ausharren bis ein anderer die notwendige Entscheidung trifft, oder sich das Problem vielleicht von alleine löst.

Unser Gärtner hat verschiedene Aufgaben die er regelmässig erledigen sollte: tägliches Hühner füttern oder wöchentlich einmal den Stall ausmisten und noch vieles mehr. In der Werkstatt gibt es viele solche Arbeiten; z.B. jeden Abend aufräumen, wöchentliche Putzarbeiten und, und, und. All diese Anweisungen funktionieren nur eine kurze Zeit und müssen dann schon wieder neu implementiert werden. Für uns ist es doch gerade diese Routine, die das Leben vereinfacht, Dinge die nachher fast von selbst funktionieren.

Unsere dauernde Suche nach Verbesserung, nach mehr Effizienz mit weniger Aufwand - solche Überlegungen sind in Sambia nicht üblich oder haben in der Soli Kultur keine Bedeutung.

Ein Bereich mehr in dem wir nur versuchen können die andere Kultur - wenn auch nicht zu verstehen - zumindest zu akzeptieren.

Nach langem Warten ist er angekommen

Der oft erwähnte und heiss ersehnte Container kam 3 Tage vor unseren geplanten Ferien in Mpanshya an. Drei lange Monate war er unterwegs.

Bevor wir uns in den Urlaub verabschieden konnten mussten sich natürlich noch alle davon überzeugen, dass die Maschinen heil angekommen war.



einfaches abladen!

Auch die offizielle Eröffnung dieser Wundertüte wurde in einem Bild verewigt.



Die Freude war gross

Grosse Verwunderung oder gar eine Portion Entrüstung machte sich breit, als Gnehm keine Anstalten machten ihre Ferien zu verschieben. Nun hatte man so sehnhchst auf die Ankunft der Maschinen gewartet – und sie fuhren einfach in den Urlaub; nicht zu fassen! Doch dieses eine Mal fanden wir Schweizer, dass 2 Wochen mehr oder weniger nun auch keinen Unterschied mehr machen.

Aber die Neugier der TCM-Mitarbeiter war natürlich riesig und als es dann endlich los ging mit auspacken wollte jeder dabei sein. Oft standen ganze Gruppen von Schulkindern und auch Erwachsenen neben dem

Container und sahen dem nicht alltäglichen Treiben gespannt zu. Als dann auch noch ein Lieferwagen aus dem Bauch des Stahl-Kolosses kam war die Überraschung perfekt.



Lieferwagen VW LT 35 Inv. 1999

Inzwischen hat die altgediente Grossmutter-Kombimaschine den „neuen“ Ersatzmaschinen Platz gemacht. Die Meisten sind schon installiert, instruiert und in die Produktion integriert. Natürlich fehlt noch hier und da etwas zur Komplettierung. Auch wenn viel Gutes Werkzeug und viele Zubehörteile vorhanden sind, so fehlt uns für die Massivholz-Verleimung ein spezieller Fräser.



Das Herzstück die Hobelmaschine

Dank der vielen Spenden der vergangenen Monate wurde die Anschaffung, der Versand und nun die Installation der dringend gebrauchten Maschinen erst möglich.

An dieser Stelle möchten wir nochmals allen an dieser Aktion Beteiligten ganz herzlich danken: Dem BMI Spendendienst und Röbi Koller für die tollen Spendenaufrufe, Familie, Freunden und Bekannte für jede kleine und grosse Unterstützung, Uelis ehemaligen Arbeits- und Schreiner-Kollegen die tatkräftig beim Zusammentragen der Werkstatt-Ausrüstung mitgewirkt und nicht zuletzt auch Hiob International welcher die ganze

Abwicklung und den Transport organisiert hat.

Danke für die Investition in Mpanshya's Jugend!!!!

Damit die weiteren Anpassungen sowie die Installation des zweiten Generators fachgerecht erfolgen können, ist ein zweiter Einsatz eines Senior Experten geplant.

Auch zwei geschenkte Metall-Bearbeitungsmaschinen sollen in Betrieb genommen, und fachmännisch instruiert werden. Dadurch soll im nächsten Jahr die Produktion im Metalbereich besser ausgelastet und das Sortiment erweitert werden. Gerade haben wir von einem lokalen Kunden den Auftrag erhalten, einen Eselwagen zu produzieren. Auch Metall / Holz Gartenmöbel wollen wir mehr auf den Markt bringen, damit die Wertschöpfung dieses Bereiches verbessert werden kann.



Gartentisch mit Bank



Bettsofa

Mulele gedeiht prächtig

Nur die Bewohner müssen sich noch etwas gedulden. Diesmal hätte es mit dem Terminplan geklappt, wären da nicht familiäre Probleme unsererseits dazwischen gekommen; Judith musste kurzfristig in die Schweiz fliegen.

Alles ist jetzt soweit fertig. Das letzte Toiletten Haus ist gebaut,



Der Kochherd konnte nach einer guten Austrocknungszeit jetzt in Betrieb genommen werden. Neuer Rekord ist mit drei armdicken Holzstücken 40 lt. Wasser in nur 15 Minuten zum Kochen zu bringen. Auch dieser Kochherd ist von der deutschen GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) entwickelt worden.



Auch die Zimmer sind jetzt soweit eingerichtet.



Zimmer innen

Was jetzt ansteht, nein, was schon seit Anfang der Bauarbeiten ansteht ist die Ausarbeitung eines Betriebskonzeptes und der Bildung eines Entscheidung - Komitees.

Die neue, lokal verankerte Institution ist gegründet und soll bald möglichst die Verantwortung für das Projekt übernehmen. Der Aufbau einer Steuerungs-Gruppe aus Mitgliedern der Lufunsa Old People's Empowerment Association ist im Gang. Das alles sind relativ sensible Aufgaben und brauchen noch etwas Zeit damit niemand vor den Kopf gestossen wird oder andere frustriert ihre Aufgabe wieder abgeben. Wer von den bedürftigen Personen zu welchen Bedingungen aufgenommen werden soll braucht klare Richtlinien und entsprechende Wegleitungen. All dies zu erarbeiten ist bis jetzt noch etwas zurückgeblieben. Mit ein Grund ist auch die mangelnde Entscheidungsfreudigkeit; eine - nach unserer Wahrnehmung - sambische Mangelware. Gerade in diesem Punkt werden wir oft und gerne zu Rate gezogen. Sich als Sambier in einer Dorfgemeinschaft zu exponieren ist sehr schwierig und braucht viel Mut. Da ist es doch um einiges einfacher für solch delikate Aufgaben einen Fremden einzubeziehen, sollte etwas schief gehen, bekommt er nicht die gleichen Konsequenzen zu spüren wie ein Dorfmitglied.

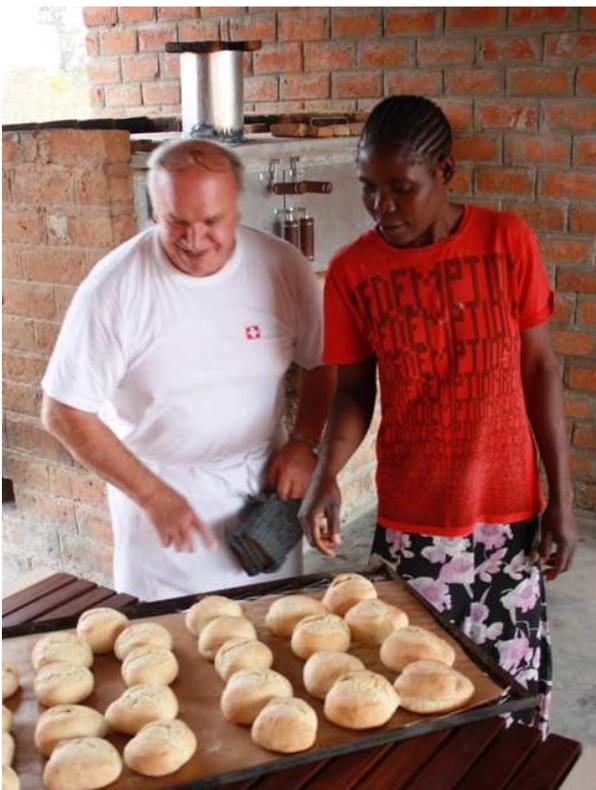
Und jeden Tag frisches Brot

Seit der Eröffnung der Mulele Bäckerei im Juli hat sich viel verändert. Hatten wir zu Beginn gerade mal 2 Sorten Brot und Marmorkuchen im Angebot, so haben unsere Kunden in der Zwischenzeit die Qual der Wahl.

Zu Verdanken haben wir diese Entwicklung dem Senior-Experten, Giordano Bottignole und Swisscontact, welche den zwei monatigen Einsatz ermöglicht und finanziert hat. Priscilla, Monica, Miriam und Victor, das Bäckerei-Team, waren begeisterte Lehrlinge und haben in dieser Zeit viel gelernt. So viel, dass sie auch jetzt, in Judiths Abwesenheit, die Bäckerei alleine führen können!

Nur ein paar Beispiele aus unserem Angebot: Erdnusschnecken, Berliner, Magenbrot, Baguette, Semmeln, Laugenbrezel, Maisbrot, Zitronenroulade, Erdnusskuchen, Meringue und noch vieles mehr.

Noch stehen wir am Anfang und die Bäckerei wirft noch nicht den gewünschten Gewinn ab. Aber wir sind zuversichtlich!



Giordano Bottignole und Priscilla Kashimbo sichtlich zufrieden über das Ergebnis

Warten contra Erwarten in der Adventszeit

Die Adventszeit ist die Zeit des Wartens. Warten und sich vorbereiten auf das Geschenk welches Gott uns Menschen an Weihnachten macht, seinen Sohn Jesus Christus. Warten gehört in Sambia zum Alltag. Uns erscheint dieses Warten oft als unbeteiligtes, gleichgültiges Geschehenlassen und wir müssen eingestehen, es bereitet uns zusehends Mühe. Besonders weil wir die Nöte und Probleme der Menschen hier sehen und hautnah miterleben erscheint uns das passive Verhalten nicht richtig

Wir merken dann jeweils wie sehr es uns drängt eine Verbesserung oder zumindest eine Veränderung der Situation zu suchen. Wir wollen etwas „machen“. Aber eben diese Macher Mentalität verhindert was in der Adventszeit gemeint ist, nämlich warten auf das was wir nicht machen können. Warten auf das Geschenk der Versöhnung und des Friedens.

Damit dies wahr werden kann brauchen wir noch eine grosse Portion von der sambischen Erwartungs-Haltung. Wir wünschen euch eine freudige Wartezeit!

Mit lieben Grüßen und einem Gebet von Jörg Zink wünschen wir frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr

Judith & Ueli



Christus du hast gesagt:
 „ihr seid das Licht der Welt“
 Man setzt ein Licht nicht unter einen Kessel,
 sondern auf einen Leuchter, damit man es sieht.
 Aber wir haben Mühe, in unsere Kammern
 Licht zu bringen, und in uns selbst ist viel
 Dunkelheit. Du bist das Feuer.
 Du bist das Licht und die Wahrheit. In dir
 sehen wir unseren Auftrag. Lass uns in dir mit
 brennen. Dass wir von deiner Liebe zehren
 und deinen Frieden leuchten lassen bis zum
 letzten, fernsten Menschen. Niemand von
 uns kann das alleine. Aber wir alle, wenn wir
 in dir leben, sind das Licht der Welt. Jörg Zink

Bethlehem Mission Immensee
 Postfach 62
 CH – 6405 Immensee
 Tel. +41 41 854 11 00
info@bethlehem-mission.ch
www.bethlehem-mission.ch

Die Bethlehem Mission Immensee deckt alle Kosten unseres Einsatzes.
 Deshalb ist sie auf Ihre / deine Spende angewiesen.
 Diese kommt vollumfänglich unserem Einsatz zugute.
 PC Konto : 60 - 394 - 4
 Vermerk: „Judith und Ueli Gnehm“



= Beitrag an unsere Lebenskosten



Nur ein paar Regentage und schon spriesst und blüht es wieder überall...
 Frangipani jetzt in unserem Garten